

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 18

Artikel: Vorsicht! Leider kein Witz!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-464902>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorsicht! Leider kein Witz!

Lieber Spalter!

Hier ein Kuriosum, das verdient, von Dir begeistert gefeiert zu werden. Ueberschrift: Da staunt der Laie und der Fachmann kriegt einen Weinkrampf!

Einladung zur Teilnahme am Perpetuum-mobile-Kongress

am 7. Mai 1932 in Saarbrücken.

Am 7. Mai 1932 findet in Saarbrücken ein wissenschaftlicher Kongress statt, der zum Anlass hat die Uebergabe der Willy Westhove'schen Erfindung **Perpetuum mobile**

«Endlos laufende Wasserkraftanlage» in Verbindung mit der Richtigstellung der heutigen Naturgesetze, die sich in Anbetracht der gelungenen Erfindung als nicht vollkommen richtig erwiesen haben. Der Kongress ist also eine Notwendigkeit, weil ganz besonders auch die Technologie eines besseren Fundamentes bedarf, um dem steten Abwärtsgleiten der Weltwirtschaft erfolgreich begegnen zu können. — Die Erfindung haben wir in einer endlos laufenden Wasserkraftanlage, vollkommen unabhängig von den Launen, der Vorsehung und dem wahrnehmbaren Geschehen in der Natur. Wir haben sie in einem Turm von zirka 120 Meter Höhe und zirka 20 Meter Durchmesser des Kopfes bei zirka 30 Meter Durchmesser des Fusses. Oben auf ein Hochbehälter von zirka 10 Meter Höhe. Unmittelbar darunter befinden sich zwei Aggregate, eine Saugturbine und eine Saugpumpe mit je 100 Meter langen Rohrleitungen bis zum Fusse des Turmes und daran angeschlossen gleichartige Maschinen, und zwar eine Druckturbine einerseits und eine Druckpumpe andererseits!

Das Problem ist nun, das auf der einen Seite durch das eine Aggregat herabfallende Wasser mit Hilfe der Saugturbine und der Druckturbine so auszunutzen, dass die jener Wassersäule in Gestalt von Menge und Gefälle innewohnende Energie, die kinetische Arbeit zu heissen ist, im Endergebnis zweimal vorhanden ist; wovon erstens die erstere vollständig,

von der letzteren noch etwa die Hälfte zur Berücksichtigung des Wirkungsgrades der Maschinen dazu verwandt werden sollen, das herabfallende Wasser wieder auf die ursprüngliche Fallhöhe zu heben, so dass darüber hinaus noch eine Energie, d. h. eine Arbeitsüberschussleistung, vorhanden ist.

Die Lösung des Rätsels Perpetuum mobile bedingt also naturgemäss eine gewaltige Umstellung aller Naturge-



Arzt: Ja wo heit er denn eigentli die große Schmärze?

An Füëß, Herr Dokter, sie stöh mer druff!

setze und somit auch die Schaffung einer neuen Grundlage aller Gebiete der Wissenschaft. Also nicht nur wegen der Erfindung als solcher, sondern um die gesamte Wissenschaft auf das Fundament zu stellen, von welchem aus man in der Lage ist, die Weltwirtschaftskrise und die gesamte Arbeitslosigkeit zu beheben, und um der Welt zu sagen, dass wir nicht Millionen Menschen auf Erden zu viel haben, sondern noch Millionen zu wenig, um alle erforderliche Arbeit zu schaffen, findet am 7. Mai 1932 in Saarbrücken ein wissenschaftlicher Kongress statt.

Wenn man bedenkt, dass trotz der streng bewiesenen Unmöglichkeit solcher Scherze, die dümmere Menschheit jährlich Tausende von Arbeitsstunden und Millionen

Franken an solche Projekte verschwendet, dann kann man wohl den Pessimismus kriegen und unheilbar an der Intelligenz der Menschheit und ihrem sogenannten gesunden Menschenverstande verzweifeln.

Dabei sind diese Kreise unbelehrbar. Sie lächeln über die Naivität der Ingenieure und der strengen Wissenschaftler, die an den bestehenden Naturgesetzen festhalten. Leider gefährdet ihre «höhere Einsicht» und ihre «felsenfeste Ueberzeugung» auch den technisch ungebildeten Dritten, und es ist nicht übertrieben, wenn ich eingangs sagte, dass jährlich Millionen zur Finanzierung solcher Projekte hinausgeworfen werden. Leider bin ich gezwungen, die mir bekannten Beispiele zu verschweigen, da damit Leute von bestem Ansehen kompromittiert würden. Ich stelle nur noch fest: Wenn ein Wissenschaftliches Institut Geld braucht für wirklich wichtige Arbeiten, so findet es keines. Es ist zum Kakao trinken! Curtchen.

Esperanto.

«Kennen Sie den internationalen Ausdruck für Limburgerkäse?»

«Was, Limburgerkäse? ... Brrr!»

«Ganz richtig.»

Kreuger

Dieser Ivar Kreuger
(Man spricht wohl «Krüger»)
War einer der grössten
Erdenbetrüger,
Ein Wechselkönig,
Des Teufels Sohn,
Auf phosphoreszierendem
Zündholzthron.

Ein Schwindler von Ausmass,
Kein «Dunkler», kein Welscher,
Man sieht, es gibt auch
Nordische Fälscher.
Er spielte gewandt
Mit des Frevels Flammen
Und stürzte zuletzt
Mit dem Lughaus zusammen.

Unter seines Palastes
Verkohnten Trümmern
Hört man Millionen
Verletzte wimmern.
Die halbe Welt
Hat sein Wahnsinn «belehnt»,
Sie war ihm hörig
Ein ganzes Jahrzehnt.

Koks

Weisflog
BITER

Wenn der Magen ist verstimmt,
Vorteilhaft man «Weisflog» nimmt!

Die starken Raucher
Sind Trybol-Ve braucher!